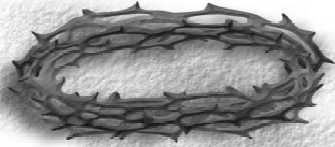


Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 182

April 2017

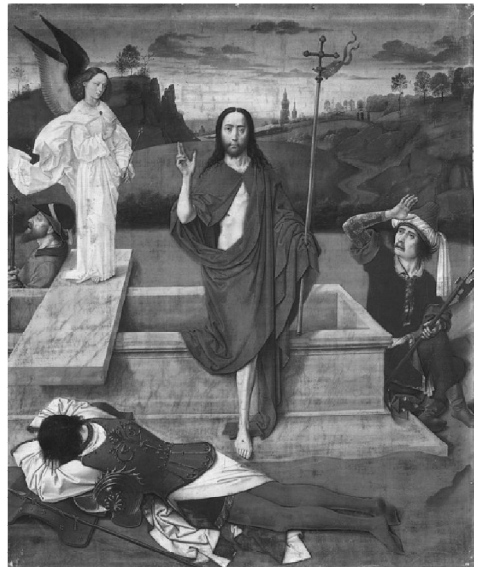


Liebe Gläubige, Freunde und Wohltäter,

wenn Sie diese Ausgabe des „KR“ vor sich haben, beginnt bald die wichtigste Zeit im Kirchenjahr: Zunächst die Heilige Woche, auch Karwoche genannt. Sie ist eine Zeit der Trauer und der Klage, eine Betrachtung des bitteren Leidens und Sterbens unseres Herrn. Sie ist aber auch jene Woche, in welcher der Triumph des Siegers beginnt, wo die Christen sich zu ihm bekennen als ihrem Herrn und König. Wir alle gehen also hinein in die Nacht des Leidens, nicht um darin unterzugehen, sondern um mit ihm zu siegen und an seinem Triumph Anteil zu erhalten. Wir begehen das glückselige Leiden unseres Herrn und blicken durch alles Dunkel der Woche hindurch zum aufleuchtenden Osterlicht. Die Feier der Heiligen Woche soll uns zum großen Erlebnis des Kirchenjahres werden, aus dem sich heraus unsere Seele das Jahr hindurch nähren kann und unser Leben als Christen gestalten soll.

Alles Leid findet seine Überwindung im Tag der Auferstehung unseres Herrn.

Darin liegt der Grund aller Osterfreude und aller Osterhoffnung, denn im Auf-erstandenen gründet die Hoffnung unserer eigenen Auferstehung, unser Glaube, daß alle, die in den Gräbern sind, auferstehen werden. Alle, die auf Christus getauft und mit ihm begraben werden, werden mit ihm zu neuem Leben auferstehen. Daher nennen wir Ostern das Fest aller Feste. In der Freude des Herzens feiern wir acht Tage lang dieses Geheimnis, fünfzig Tage klingt das Alleluja in den Gebeten der Liturgie fort bis Pfingsten.



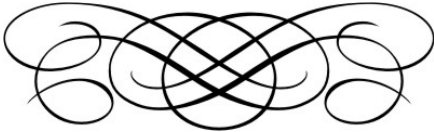
Der Sieg der Auferstehung, der Jubel über das neugewonnene, neue Leben,

diese Mächtigkeit der Wirkung der Auferstehung für die ganze Welt wird in der Ostkirche mit folgenden schönen Worten besungen:

„Christus ist auferstanden, kein Toter ist mehr im Grab. Nun ist alles erfüllt vom Licht; Himmel und Erde und Unterwelt: So feiere dann die ganze Schöpfung Christi Auferstehung, worin sie gegründet ist.“

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich, Ihr

Pater Andreas Fuisting



Palmsonntag

Laut frohlocke, Tochter Sion!
Jauchze, Tochter Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir,
gerecht und siegreich ist er,
demütig, reitet er auf einem Esel,
auf dem Füllen einer Eselin.
Er schafft fort die Streitwagen aus Ephraim
und die Streitrosse aus Jerusalem;
die Kriegsbogen werden vernichtet.
Er kündet Frieden den Völkern.
Seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer,
vom Strom bis an der Erde Grenzen.

Zacharias 9, 9-10

Gründonnerstag

Wo die Liebe und die Güte, da bist du, Herr!

Deine Liebe, o Christus, hat uns zu einem Leib und zu einem Herzen vereinigt; gewähre uns also, einander aufrichtigen Herzens zu lieben! Halte fern von uns Zank und Streit; laß unsere Herzen immer in dir vereint sein, und weile du stets in unserer Mitte!

Karfreitag

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn du hast die Welt erlöst durch dein Kreuz.

Durch das Holz sind wir Knechte geworden,

Freie aber durch das heilige Kreuz.

Die Frucht des Baumes hat uns verführt, Gottes Sohn hat uns Erlösung gebracht.

Heiland der Welt, schaffe uns Heil!

Der du uns losgekauft durch dein Kreuz und dein Blut;

Hilf uns, wir bitten dich, Herr, unser Gott!

Ostersonntag

Alleluja!

Lobet den Herrn in seinem Heiligtum!

Lobet den Herrn in seiner starken Himmelsfeste!

Lobet ihn ob seiner mächtigen Taten,

Lobet ihn ob seiner gewaltigen Größe!

Lobet ihn mit dem Schall der Posaune,

Lobet ihn mit Harfe und Zither!

Lobet ihn mit Pauke und Reigen,

Lobet ihn mit Saitenspiel und Flöte!

Lobet ihn mit klingenden Zimbeln,

Lobet ihn mit schmetternden Zimbeln!

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

Alleluja!

**DIE ABENDLÄNDISCHE
GEISTESGESCHICHTE
AUS SCHÖPFUNGSTHEOLOGISCHER
SICHT**

von Norbert Westhof

VII, 3 a1 (a)

Die folgenden Überlegungen mögen mit einer biographischen Note anheben, ohne daß ich auf diese Weise zu einem läßlichen Übel unserer Zeit selbst einen Beitrag zu leisten beabsichtige, demjenigen Übel, sich ‚auszustellen‘, einen expressiven autobiographischen Exhibitionismus zu betreiben. Meine biographische Einleitung hat inhaltliche und daher sachliche Gründe, was im folgenden zu zeigen sein wird.

Mein philosophisches Denken wird seit Jahrzehnten durch zwei spezifische Fragen in Gang gehalten, welche ihren biographischen Ursprung in meiner Kindheit und frühen Jugend haben. Als Kind stellte ich meiner Mutter die Frage, wenn Gott alles erschaffen habe, woher Gott dann komme, und als Konfirmand verunsicherte ich meinen Pastor mit der Frage nach der Bedeutung der Aussage der Gottebenbildlichkeit des Menschen (laut dem Buche „Genesis“).

Das philosophische Denken sieht sich seit Anbeginn vor die für den Gang der Abendländischen Geistesgeschichte maßgeblichen Fragen nach dem Sein von Geschöpflichkeit und nach dessen Sinn gestellt. Machen wir uns bewußt, daß, erschaffen zu sein, einschließt, nicht in derselben Weise oder in demselben Maße, je nach Perspektive, sein zu kön-

nen wie der Seinsgeber, der Schöpfer selbst. Nach Auskunft *unserer* ältesten Glaubensurkunde, dem Buche Genesis, empfängt der Mensch im allgemeinen sein Sein schlechthin wie jeder einzelne Mensch das seinige als ‚sein Leben‘ ganz persönlich von dem einen *Gott für alle und alles*, ohne welchen weder Sein noch Leben wären. – Sind mit der Bewußtwerdung dieser ‚Zweitrangigkeit‘, der ontologischen Nachgeordnetheit, der ‚Werkhaftigkeit‘ aller Geschöpfe die beiden Fragen zum einen nach dem Sein dessen, was erschaffen, und demjenigen dessen, welcher erschafft, sowie zum anderen nach dem Sinn des Lebens als Geschöpf und damit nach dem Verhältnis von Gott und Mensch verbunden? Folgt ferner auch diese Frage aus jener ‚Entdeckung‘ der eigenen Seinshaftigkeit als Geschöpf: Wie kommt es, daß der Mensch als Geschöpf endlich, weil sterblich ist?

Bedenken wir doch, daß, was seiend *wurde*, *nichtig* werden können muß, während Gott dessen absoluter Seinsmächtigkeit wegen denkunmöglich nichtig sein kann, mithin außerhalb von Raum und Zeit sein muß. ‚Gott‘ ist, philosophisch gesehen, dasjenige – wir sagen: derjenige –, welches (welcher) sein Sein nicht von einem anderen und höheren Sein erhalten, welches (welcher) nicht geschöpflich, sondern Schöpfer ist. – So kann Platon davon reden, die eigentliche und höchste Seinsquelle, die „Idee des Guten“ (agathon), wie er diese Quelle nennt, sei „über allem Sein“, und der Jahwitische Gottesbegriff (des Alten Testaments) schließt Gottes ‚Unsichtbarkeit‘ für die sinnliche Wahrnehmung

des Menschen aus (früher Transzendenzbegriff: Bilderverbot). – Zurückkehrend zu meiner biographischen Note, füge ich hinzu: Die Vorstellung von der Notwendigkeit eines Schöpfers gehört in das Inventar derjenigen Gedanken, welche der Mensch zu denken in der Lage ist, sobald er seine eigene Existenz erkennt (und anerkennt). Diese ‚Erkenntnis‘ ist durch die Erfahrung des Werdens, im Sinne der Vergänglichkeit innerhalb der Natur, motiviert – und das heißt durch das dreifache Nachdenken über das Sterben und den Tod: durch das Bedenken des Sterbens und des Todes bzw. das Denken an Verstorbene (Andenken sowie Gedenken), ferner durch das Hindenken auf sowie schließlich durch das Hinausdenken über den eigenen Tod, den des Menschen im Allgemeinen als auch denjenigen eines jeden einzelnen Menschen, dessen Nachdenken über diesen eigenen Tod einen jeden individuell zur Frage nach seiner (existentiellen) Herkunft und der persönlichen Zukunft (nach dem Tode) führt. Vgl. hierzu mein Entré auf meiner Homepage.

Es läßt sich darlegen, daß die Schöpfungserzählung sowie die Paradieserzählung vom Sündenfall (im Alten Testament) ideengeschichtlich frühe und zugleich letzte bildsystematische Antworten auf all diese Fragen bieten – und zwar unabhängig davon, ob man diese Verse der Bibel mit den Augen des Glaubens oder mit denjenigen des Kulturphilosophen liest. Immer erscheint plausibel, was dort geschrieben steht, wenn man diese Worte, wie ein Kind, einfachhin ernstnimmt oder, im Alter,

nach aller Denkarbeit und von dieser bereichert, wieder zu ihnen zurückkehrt (R. Guardini). Ich darf sagen, daß ich diesen Weg früh gehen durfte.

FRIEDRICH VON MARIENGAARDE

(Gedenktag 3. März)



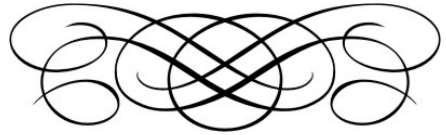
Friedrich wurde in Hallum bei Leuwarden (Niederlande) geboren. Seine Mutter war eine arme Witwe, die ihn allein großziehen musste. Man erkannte schon früh, dass er zum Priester berufen ist und daher erteilte ihm der Pfarrer Lateinunterricht. Zum anschließenden Studium der Freien Künste und der Heiligen Schrift zog er nach Münster. Als er nach Hallum zurückkehrte, arbeitete er zunächst als Lehrer. Dann wurde er zum Priester geweiht und wirkte erst als Kaplan und später als Pfarrer in seinem

Heimatort. Sein Ziel war es dort ein Krankenhaus und ein Kloster zu gründen. Um das klösterliche Leben einzuüben, lebte er eine Zeit lang im Kloster der Prämonstratenser in Marienweerd (heute: Geldermalsen). Daraufhin sammelte er um sich einige Gefährten und gründete mit ihnen zusammen 1163/64 das Prämonstratenser-Kloster Mariengaarde in Hallum. Zuerst lebten Männer und Frauen gemeinsam in einem Haus, aber nach Verdrängung der Frauen aus dem Orden zogen die weiblichen Ordensmitglieder ins Kloster Betlehem (heute: Bartlehiem). Friedrich war weiterhin Pfarrer von Hallum, außerdem wurde er Rektor seiner Mitschwester in Betlehem. Dort wurde er aber sehr krank, zelebrierte seine letzte Heilige Messe in Hallum und starb schließlich am 3. März 1175 in seinem Kloster. Bei seinem Grab sollen sich viele Wunder ereignet haben, so dass die Klosterkirche in Hallum bald ein Wallfahrtsort wurde.

Nach der Reformation wurde 1580 das Kloster aufgehoben, seine Gebeine wurden 1617 ins Kloster Bonne-Espérance nach Vellereille-les-Brayeux in Belgien übertragen und 1938 in das Prämonstratenser-Kloster in Leffe bei Dinant, wo sie seitdem ruhen.

Kanonisation: Friedrichs Verehrung bestätigte Papst Benedikt XIII. am 8. März 1728.

Quelle: Joachim Schäfer: Artikel Friedrich von Mariengaarde, aus dem **Ökumenischen Heiligenlexikon**
https://www.heiligenlexikon.de/BiographienF/Friedrich_von_Mariengarden.htm, abgerufen am 9. 2. 2017



ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Andreas Fuisting (Tel.: 0173/ 241 45 93)

P. Miguel Stegmaier (MI-ARETE@WEB.DE)

P. Marc Brüllingen (Tel.: 0174/ 972 11 23)

Fernruf: 0221/94354-25, FAX: 0221/94354-26

NIEDERLASSUNG@MARIA-HILF-KOELN.DE

Internet: WWW.MARIA-HILF-KOELN.DE

WWW.DUESSELDORF-BRUDERSCHAFTSANKTPETRUS.DE

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Postbank Köln,
IBAN DE25 3701 0050 0156 0845 03 – BIC PBNKDEFF

*Herausgeber des Kölner Rundbriefs: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln,
F. d. Inh. verantwortlich: P. A. Fuisting*

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – APRIL 2017

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)

Sa.	1.4.	vom Tage, <i>Herz-Mariä-Süßnesamstag</i>	hl. Messe	9:00
So.	2.4.	1. Passionssonntag (1.Kl.) - Judica	Choralamt	10:00
Mo.	3.4.	vom Tage	Kreuzweg	17:45
			hl. Messe	18:30
Di.	4.4.	vom Tage, Ged. des hl. Isidor von Sevilla	Kreuzweg	17:45
			hl. Messe	18:30
Mi.	5.4.	vom Tage, Ged. des hl. Vinzenz Ferrer	hl. Messe	18:30
Do.	6.4.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18:30
Fr.	7.4.	<u>hl. Hermann Joseph</u> (2.Kl.) (KEF), Ged. vom Tage und der Sieben Schmerzen Mariä, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	8.4.	vom Tage	hl. Messe	9:00
So.	9.4.	<u>Palmsonntag (1.Kl.)</u>, beginnend mit: Palmweihe, -austeilung und Prozession	Choralamt	10:00
Mo.	10.4.	<u>Karmontag</u> (1.Kl.)	Kreuzweg	17:45
			hl. Messe	18:30
Di.	11.4.	<u>Kardienstag</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Mi.	12.4.	<u>Karmittwoch</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Do.	13.4.	<u>Gründonnerstag</u> (1.Kl.), anschl. <i>stille</i> Anbetung (Ölbergsstunde)	<i>Abend- mahlsamt</i>	18:30
Fr.	14.4.	<u>Karfreitag</u> (1.Kl.)	<i>Liturgie</i>	!15:00
Sa.	15.4.	<u>Karsamtag</u> (1.Kl.) - <i>Vigilia Paschalis</i>	Ostervigil	!21:00
So.	16.4.	<u>OSTERSONNTAG</u> (1.Kl.), anschl. <i>Speisensegnung!</i>	Choralamt	10:00
Mo.	17.4.	<u>OSTERMONTAG</u> (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Di.	18.4.	<u>Osterdienstag</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Mi.	19.4.	<u>Mittwoch in der Osteroktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Do.	20.4.	<u>Donnerstag in der Osteroktav</u> (1.Kl.), anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	22.4.	<u>Samstag in der Osteroktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	9:00
So.	23.4.	<u>Weißer Sonntag</u> (1.Kl.)	Choralamt	10:00
Mo.	24.4.	hl. Fidelis von Sigmaringen	hl. Messe	18:30
Di.	25.4.	hl. Evangelist <u>Markus</u> (2.Kl.), Ged. vom Bittag	hl. Messe	18:30
Mi.	26.4.	hll. Kletus und Marcellinus	hl. Messe	18:30
Do.	27.4.	hl. <u>Petrus Canisius</u> (2.Kl.), anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	29.4.	hl. Petrus von Verona (der Martyrer)	hl. Messe	9:00
So.	30.4.	2. Sonntag nach Ostern (2.Kl.) – <i>Gut-Hirt-Sonntag</i>	levitiertes Choralamt	10:00
Mo.	1.5.	<u>hl. Joseph der Arbeiter</u> (1.Kl.), anschl. Maiandacht	Choralamt	10:00
Di.	2.5.	hl. Athanasius	hl. Messe	18:30

GOTTESDIENSTORDNUNG DÜSSELDORF – APRIL 2017

(Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

Sa.	1.4.	vom Tage, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i>	hl. Messe	8:30
So.	2.4.	1. Passionssonntag (1.Kl.) - Judica	Choralamt	10:30
Do.	6.4.	vom Tage, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	7.4.	<u>hl. Hermann Joseph</u> (2.Kl.) (KEF), Ged. vom Tage und der Sieben Schmerzen Mariä, anschl. Andacht	hl. Messe	18:30
Sa.	8.4.	vom Tage	hl. Messe	8:30
So.	9.4.	Palmsonntag (1.Kl.), beginnend mit: Palmweihe, -austeilung und Prozession	Choralamt	10:30
Do.	13.4.	<u>Gründonnerstag</u> (1.Kl.), anschl. <u>stille</u> Anbetung (Ölbergsstunde)	<i>Abend- mahlsamt</i>	!20:15
Fr.	14.4.	<u>Karfreitag</u> (1.Kl.)	<i>Liturgie</i>	!17:00
Sa.	15.4.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
So.	16.4.	OSTERSONNTAG (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Mo.	17.4.	OSTERMONTAG (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	20.4.	<u>Donnerstag in der Osteroktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Fr.	21.4.	<u>Freitag in der Osteroktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	18:30
Sa.	22.4.	<u>Samstag in der Osteroktav</u> (1.Kl.)	hl. Messe	8:30
So.	23.4.	Weißer Sonntag (1.Kl.)	Choralamt	10:30
Do.	27.4.	<u>hl. Petrus Canisius</u> (2.Kl.)	hl. Messe	18:30
Fr.	28.4.	hl. Paul vom Kreuz	hl. Messe	18:30
Sa.	29.4.	hl. Petrus von Verona (der Martyrer)	hl. Messe	8:30
So.	30.4.	2. Sonntag nach Ostern (2.Kl.) – Gut-Hirt-Sonntag	hl. Messe	!8:00
Do.	4.5.	hl. Monika, <i>Priesterdonnerstag</i> , anschl. Anbetung bis 20.00 Uhr	hl. Messe	18:30
Fr.	5.5.	hl. Pius V., <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Andacht	hl. Messe	18:30

TERMINE DÜSSELDORF APRIL 2017

Kinder- und Jugendkatechesen:

Nach Terminabsprache.

Hausbesuche, Betreuung, Ministrantenschulung, Krankenkommunion:

Nach Terminabsprache.

TERMINE KÖLN APRIL 2017

Kinder- und Jugendkatechesen in der Niederlassung (15:00 Uhr):

Nach Terminabsprache.

Katechese: 1. April. Nächster Termin: 6. Mai

WEITERE GOTTESDIENSTE – APRIL 2017

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

So.	2.4.	1. Passionssonntag (1.Kl.) - <i>Judica</i>	Amt	8:00
So.	9.4.	<u>Palmsonntag (1.Kl.)</u>	Choramt	8:00
So.	16.4.	<u>OSTERSONNTAG (1.Kl.)</u>	Choramt	8:00
So.	17.4.	<u>OSTERMONTAG (1.Kl.)</u>	Choramt	8:00
So.	23.4.	<u>Weißer Sonntag (1.Kl.)</u>	Amt	8:00
So.	30.4.	2. Sonntag nach Ostern (2.Kl.) – <i>Gut-Hirt-Sonntag</i>	Amt	8:00

ALTENBERG (Altenberger Dom, Ludwig-Wolker-Str. 4, 51519 Odenthal)

Fr.	7.4.	<u>hl. Hermann Joseph (2.Kl.) (KEF)</u> , Ged. vom Tage und der Sieben Schmerzen Mariä	hl. Messe	18:00
Fr.	14.4.	<i>keine hl. Messe !!!</i>		
Fr.	21.4.	<u>Freitag in der Osteroktav (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:00
Fr.	28.4.	hl. Paul vom Kreuz	hl. Messe	18:00
Fr.	5.5.	hl. Pius V., <i>Herz-Jesu-Freitag</i>	hl. Messe	18:00
Fr.	12.5.	hll. Nereus, Achilleus, Domitilla u. Pankratius	hl. Messe	18:00

- An den Freitagen wird um 17.00 Uhr das Allerheiligste ausgesetzt
- gegen 17.20 Uhr der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.

BORR (Kirche St. Martinus, Vonnestraße 27, 50374 Erftstadt)

Mi.	26.4.	hll. Kletus und Marcellinus	Choramt	19:00
-----	-------	-----------------------------	---------	-------

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

So.	2.4.	1. Passionssonntag (1.Kl.) - <i>Judica</i>	hl. Messe	18:00
So.	9.4.	<u>Palmsonntag (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:00
So.	16.4.	<u>OSTERSONNTAG (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:00
So.	23.4.	<u>Weißer Sonntag (1.Kl.)</u>	hl. Messe	18:00
So.	30.4.	2. Sonntag nach Ostern (2.Kl.) – <i>Gut-Hirt-Sonntag</i>	hl. Messe	18:00

- Gegen 17.30 Uhr wird der Rosenkranz gebetet
- währenddessen ist Beichtgelegenheit.